



---

---

## **HIV/AIDS: "Unsere Anstrengungen werden wir auf diesem Gebiet weiter fortsetzen." Gesundheit - 23. Juli 2010**

Die Parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz im SWR2 Tagesgespräch mit Uwe Lueb am 23. Juli 2010

**SWR: In Wien geht heute die Welt-Aids-Konferenz zu Ende. Sie stand unter dem Motto: „Rechte hier und jetzt“. Hat die Konferenz in diesem Sinne etwas gebracht, Ihres Erachtens, oder bleibt es bei gut gemeinten Absichtserklärungen?**

Widmann-Mauz: Zunächst einmal hat die Konferenz wieder einmal das internationale Bewusstsein auf diese schlimme Krankheit gelenkt. Und es war gut, dass sie in Wien stattgefunden hat, vor den Toren Osteuropas und Zentralasiens. Denn wir beklagen dort sehr, dass die Menschenrechte nicht geachtet werden, und die Beachtung von Menschenrechten ist eine Grundvoraussetzung, dass wir eine sinnvolle Prävention für Aids betreiben können und dass die Behandlung auch jeden gefährdeten Menschen erreichen kann. Also, es war gut, dass sie stattgefunden hat, aber die Appelle reichen noch nicht. Wir müssen noch einen Schritt zulegen. Deshalb ist es notwendig und richtig, dass wir hier sehr stark Aufklärung betreiben, dass wir mit gutem Beispiel auch vorangehen - und das tun wir auch - damit die Länder von unseren Strategien profitieren können.

**Um all das kümmert sich z.B. der Globale Fonds gegen Aids, Tuberkulose und Malaria. Doch der braucht Geld und sagt, er bekommt zu wenig. Warum wird der Fonds nicht besser ausgestattet?**

Also, hier ist festzuhalten, dass die Bundesrepublik Deutschland in den vergangenen Jahren die Anstrengungen für Global Fund sehr deutlich erhöht hat, wir haben die Mittel fast verdoppelt. Allein in diesem Jahr über 200 Millionen Euro.

**Bisher hat Frankreich aber ungefähr doppelt so viel gezahlt wie Deutschland, obwohl die französische Wirtschaftskraft etwas geringer ist.**

Ja, Deutschland beschränkt aber sein Engagement im Bereich von HIV/Aids nicht nur auf den Global Fund, sondern wir legen nochmal 300 Millionen in die bilaterale Aids-Zusammenarbeit. Und von daher gehört Deutschland zu den größten Geldgebern weltweit. Das ist auch anerkannt. Aber wichtig ist, dass wir nicht nachlassen, sondern dass wir noch zielgerichteter unsere Mittel einsetzen, sei es im Global Fund, sei es in der bilateralen Zusammenarbeit, zum Beispiel gerade in Osteuropa, wo wir in der Ukraine ein Schwerpunkt-Land haben. Dort sowohl in der Bekämpfung mit Arzneimitteln, aber eben auch mit Präventionsprogrammen und Strategien, die dort gemeinsam mit der Bundesregierung entwickelt werden, unseren Auftrag erfüllen wollen.

**Deutschland zahlt in den Fonds im kommenden Jahr rund 200 Millionen Euro ein. Was danach geschieht ist offen. Im Fonds heißt es, man braucht Sicherheit für die nächsten Jahre. Haben Sie aus dem Entwicklungsministerium Zahlen gehört für 2012 und 2013?**

Nein, die Beratungen zum Haushalt 2012 und 2013 haben noch nicht einmal begonnen.

**Es geht ja letztlich um relativ wenige Millionen. Wir reden ja noch nicht mal von einem Milliardenbetrag. Das müsste doch eigentlich drin sein, das im Vorhinein zu planen?**

Ja, wir planen ja auch, aber wir haben jetzt im Moment den Haushalt für das Jahr 2011 aufgestellt. Dort haben wir unsere Zusagen gegenüber dem Global Fund auch mehr als eingehalten, und die Beratungen für die Jahre 2012 und 2013 starten im Oktober. Wir werden diese sehr ausführlich führen, und wir werden auch das gesamte Paket mit im Auge halten. Denn wir wollen, dass das Geld bei den Menschen ankommt, dass es nicht in Bürokratien verschwindet, sondern dass wir möglichst jeden Euro, möglichst jeden Cent zielgerichtet für die Menschen einsetzen, die ihn brauchen. Und unsere Anstrengungen werden wir auch auf diesem Gebiet weiter fortsetzen.

**Kritiker sagen, es wird einfach nicht genug Geld in die Aids-Vorsorge und Hilfe für von HIV betroffene Menschen gesteckt. Diese Kritiker führen Milliardensummen an, die ausgegeben werden für Militäreinsätze, die Bankenrettung. Das sind bekannte Argumente, genauso wie die Mehrwertsteuersenkung für Hoteliers, aber falsch sind die Argumente deswegen nicht oder?**

Also, wenn ich unseren Bundeshaushalt anschau, allein den Haushalt des Bundesgesundheitsministeriums, dann ist einer der größten Einzelposten, den wir an Ausgaben leisten, die Bekämpfung und Prävention von HIV/Aids. Sowohl im Land, in der Unterstützung der Zivilgesellschaft bis hin eben auch in der bilateralen Zusammenarbeit. Und wir sehen auch Erfolge. Das ist ja auch wichtig, denn gerade was die Versorgung mit Arzneimitteln anbelangt erkennen wir ja zum ersten Mal, dass wir die Virus-Last reduzieren können, damit die Infektionsgefahr senken können, und durch eine gute Prävention und Zusammenarbeit auch vorbeugend Hilfestellung leisten können. Uns ist das Thema sehr wichtig. Die Bundesrepublik braucht sich hier nicht zu verstecken. Aber es reicht nicht, wenn nur die Großen dieser Welt sich hier anstrengen, sondern wir müssen – gerade auch die osteuropäischen Nachbarn, denken Sie an Russland, dort liegt auch viel Geld in den Haushalten - wir müssen sie zu einer Umkehr ihrer Politikstrategie bringen. Deshalb: Geld ist viel, aber Geld ist nicht alles. Wir können gemeinsam, mit dem entsprechenden Druck, auch politisch noch mehr erreichen.

## **Weitere Informationen dazu**

**AIDS/HIV Prävention - 04. Januar 2010**

---

**Welt-Aids-Konferenz in Wien – erfolgreiche Prävention erfordert Abbau von Diskriminierungen und Stigmatisierungen Prävention - 15. Juli 2010**

---

© 2010 Bundesministerium für Gesundheit